

Die Vollversammlung der IHK Darmstadt beschäftigte sich am 26. Juni 2019 unter anderem mit folgenden Themen:

TOP 2 Selbstverwaltung der Wirtschaft

TOP 2.1 Finanzen

Bericht: Matthias Martiné, Uwe Schellhaas, ehrenamtlicher Rechnungsprüfer

Herr Martiné stellt, noch in seiner Funktion als Vorsitzender des Etatausschusses, gemeinsam mit Uwe Schellhaas als ehrenamtlichem Rechnungsprüfer den Jahresabschluss 2018 vor.

Er informiert über einen Workshop für Vollversammlungsmitglieder am 24.06.2019, in dessen Rahmen die Grundsätze der Finanzierung und die wesentlichen Positionen der Bilanz/der GuV vorab im Detail erläutert wurden.

Hinweis: TOP 2.1.6 Entlastung Präsidentin und Hauptgeschäftsführer bezieht sich auf die ehemalige Präsidentin, Frau Prof. Dr. Kristina Sinemus, die bis Januar 2019 im Amt war.

TOP 2 Selbstverwaltung der Wirtschaft

2.1 Finanzen: Jahresabschluss zum 31.12.2018

2.1.1 Bilanz 2018

2.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

2.1.3 Ergebnisverwendung

2.1.4 Bericht der Rechnungsprüfer

2.1.5 Feststellung des Jahresabschlusses 2018

2.1.6 Entlastung Präsidentin und Hauptgeschäftsführer

Sachverhalt

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde durch die amtlich eingesetzte Rechnungsprüfungsstelle der IHKs im November 2018 einer Vorprüfung und im März 2019 der Hauptprüfung unterzogen.

Die Schlussbesprechung zur Hauptprüfung fand am 02.05.2019 statt. Anwesend waren der Vorsitzende des Etatausschusses, Herr Matthias Martiné – auch in seiner Rolle als komm. Präsident –, und der ehrenamtliche Rechnungsprüfer, Uwe Schellhaas.

Im unmittelbaren Anschluss folgte die Beratung des Jahresabschlusses 2018 im IHK-Etatausschuss.

Nachfolgend die wesentlichen Erläuterungen zum Jahresabschluss per 31.12.2018:

I. Bilanz 2018

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31.12.2017 um 1,2 Mio. EUR auf 38,1 Mio. EUR (minus 3,1 %) reduziert.

Dies ist das gewünschte Ergebnis aus der Senkung des Umlagesatzes von 0,20 % auf 0,15 % für das Jahr 2018 und der daraus resultierenden geringeren Beitragseinnahmen, die wiederum zu einem Rückgang des Umlaufvermögens führten.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um 2,5 Mio. EUR auf rund 25,6 Mio. EUR reduziert. Die Zuschüsse von Bund und Land für die Modernisierung des Maschinenparks in den Bildungszentren sind als Sonderposten mit 284 TEUR passiviert worden. Die Pensionsrückstellungen haben sich, vor allem wegen der neuen Heubeck'chen Richttafeln und der dort ausgewiesenen höheren Lebenserwartung, um rund 1,5 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR erhöht.

Sonstige Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 69 TEUR erhöht. Insgesamt betragen die Rückstellungen 10 Mio. EUR, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 15,6 % entspricht. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 41 TEUR auf 1,3 Mio. EUR erhöht.

I. Zum Eigenkapital im Einzelnen:

1. Nettoposition

Die Nettoposition beträgt zum 31.12.2018 5 Mio. EUR (unverändert ggü. Vorjahr). Sie wurde in der Eröffnungsbilanz (01.01.2006) mit 2,5 Mio. EUR angesetzt und im Geschäftsjahr 2010 um 2,5 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR erhöht.

2. Ausgleichrücklage

Die Ausgleichrücklage beläuft sich zum 31.12.2018 auf 5 Mio. EUR (unverändert ggü. Vorjahr) und dient dem Ausgleich ergebniswirksamer Schwankungen. Grundlage der Ermittlung der notwendigen Risikoprognose der IHK Darmstadt ist ein in der bundesweiten IHK-Organisation abgestimmter Risikokatalog. Es handelt sich dabei um nicht planbare Risiken, die durch die Ausgleichrücklage abzudecken sind. Für jedes Risiko wurde eine spezifische Risikobeschreibung, die notwendigen Berechnungsgrundlagen, eine Einschätzung über die Höhe eines möglichen Schadensausmaßes (in der Ausprägung "minimal", "wahrscheinlich", "maximal") und eine Eintrittswahrscheinlichkeit (vorgegebene Wahrscheinlichkeitskorridore) angegeben. Auf Basis einer für die bundesweite IHK-Organisation entwickelten Software, die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC) geprüft (und zwischenzeitlich auditiert) wurde, wird die Schadenshöhe der auf die IHK ermittelten Risiken ermittelt.

3. Finanzierungsrücklage (ehemals Kapitalrücklage)

Die Finanzierungsrücklage beträgt zum 31.12.2018 knapp 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR). Es handelt sich um die bisherige Kapitalrücklage, die entsprechend ihres Zwecks in „**Finanzierungsrücklage**“ umbenannt wurde. Sie dient zusammen mit der Nettoposition der fristenkongruenten Finanzierung des langfristig gebundenen, notwendigen immobilien Sachanlagevermögens sowie der Deckung der Maschineninvestitionen in unseren Bildungszentren. Ihre Auflösung erfolgt in Höhe der vorgenommenen Abschreibungen.

4. Andere Rücklagen

Andere Rücklagen betragen zum 31.12.2018 rund 9,8 Mio. EUR (VJ: 11,1 Mio. EUR). Es handelt sich im Einzelnen um

- 4.1 eine **Instandhaltungsrücklage** (817 TEUR; VJ: 817 TEUR), die den langfristigen Substanzerhalt der Immobilie Rheinstraße 89, Darmstadt sowie Instandhaltungsmaßnahmen für den Maschinenpark in den beiden Bildungszentren deckt.
- 4.2 die Rücklage **Innovationsfonds** in Höhe von 2.000 TEUR (VJ: 2.000 TEUR), für die in 2014 von der Vollversammlung beschlossene stille Beteiligung am Innovationsfonds Südhessen.
- 4.3 die **Zinsunterdeckungsrücklage** (5.780 TEUR; VJ: 6.891 TEUR), sie schließt die Lücke zwischen den auf Basis des gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatzes errechneten Pensionsrückstellungen und dem tatsächlichen Finanzbedarf für die Pensionsverpflichtungen angesichts sehr viel geringerer für Finanzanlagen tatsächlich erzielbarer Zinsen.
- 4.4 die **Rücklage zur Vollversammlungswahl** (214 TEUR; VJ: 252 TEUR).
- 4.5 eine **Digitalisierungsrücklage** (950 TEUR; VJ: 500 TEUR), die erstmals in 2017 zur Digitalisierung von Prozessen und Produkten in der IHK Darmstadt gebildet wurde.

Die Mitglieder der IHK Vollversammlung sind aufgefordert, Nachfragen zu stellen und ggf. Ergänzungen vorzunehmen. Für Detailfragen steht Susanne Jung, Leiterin des Geschäftsbereichs Personal, Finanzen und Justizariat, Telefon: 06151 / 871-1260, zur Verfügung.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

I. Erträge

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK Darmstadt wird durch Beiträge gedeckt. Die Veranlagung zu den Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die im Bezirk der IHK Darmstadt eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausüben.

Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die Grundbeiträge sind nach der Leistungskraft gestaffelt. Viele sehr kleine Mitgliedsbetriebe mit weniger als 5.200 EUR Gewerbeertrag und Existenzgründer sind vom Beitrag freigestellt. Die Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb des laufenden Geschäftsjahres. Die IHK Darmstadt wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Vorauszahlung nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. dem Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK Darmstadt die endgültige Bemessungsgrundlage bekannt gegeben wird. Die Erträge aus Beiträgen werden deshalb nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig) unterschieden.

Die Grundbeiträge blieben für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Umlagesatz für das Jahr 2018 betrug 0,15 % (VJ 0,20 %).

Erträge aus Beiträgen in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	13.202,2	12.409,0	11.930,3	-478,7

2. Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge im Wesentlichen aus Gebühren der Aus- und Weiterbildung.

Erträge aus Gebühren in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	2.530,0	2.688,4	2.613,0	-75,2

3. Erträge aus Entgelten

Die Position enthält alle kostenpflichtigen Serviceleistungen der IHK.

Erträge aus Entgelten in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	2.653,3	2.692,4	2.829,7	137,3

4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen

Zum 31.12.2018 ergibt sich aus der geänderten Ausbildungsbetreuungsgebühr eine Bestandserhöhung aus unfertigen Leistungen von 3 TEUR (VJ Bestandminderung 3 TEUR).

5. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	1.107	740,8	858,5	117,7

II. Aufwand

Betriebsaufwand in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	-17.999,1	-19.055,0	-18.858,9	196,1

1. Materialaufwand

Zum Materialaufwand im engeren Sinne zählen neben den Prüfungsmitteln für die Berufsbildung – vor allem die zentral erstellten Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen – insbesondere auch die Prüferentschädigung und die weiteren Sachkosten für die Prüfungen: vor allem die Anmietung und Ausstattung von Räumen, weil die beruflichen Schulen für die Durchführung der Abschlussprüfungen faktisch nicht mehr zur Verfügung stehen.

Daneben organisiert unsere IHK Veranstaltungen und Meetings in ihrer Rolle als Interessenvertretung und sie richtet, häufig unentgeltlich, Informationsveranstaltungen für ihre Mitglieder aus. Die dafür bezogenen Fremdleistungen, insbesondere die kurzfristige Anmietung von Räumen, der Bewirtungsaufwand für Service- und Publikumsveranstaltungen und die Kosten für Druckerzeugnisse – Prüfungsaufgaben, Fach-Broschüren und Brancheninformationen sowie wirtschaftspolitische Standpunktpapiere – werden ebenfalls dem Materialaufwand zugerechnet. Weitere bezogene Leistungen betreffen Beratungs- und andere spezielle Dienstleistungen, die extern bezogen wurden für Informations- oder Networking-Veranstaltungen oder für Informations- und Beratungsleistungen im Rahmen der Betreuung von Auszubildenden.

Die Abweichung gegenüber dem Plan (plus 110 TEUR) resultiert hauptsächlich aus bezogenen Fremdleistungen: zum Jahresende fiel weniger Aufwand für Gastprüflinge sowie, wegen Übernahme der Kosten durch beteiligte Partner, für Raummieten im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung an.

Materialaufwand in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	-2.438,9	-2.543,3	-2.432,8	110,4

2. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen 9,5 Mio. EUR und liegen damit 117 TEUR unter dem Planwert. Hier haben sich insbesondere die Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen mit 109 TEUR unter Plan entwickelt.

Personalaufwand in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	-9.016,8	-9.647,1	-9.530,1	117
Gehälter*	-7.309,0	-7.705,2	-7.594,5	110,7
davon: Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	-7.223,3	-7.618,2	-7.509,2	109,0
davon: Ausbildungs- vergütungen	-85,6	-87,0	-85,3	1,7
Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	-1.707,9	-1.941,9	-1.935,6	6,3

*einschl. Aushilfen, Veränderungen der Pensionsrückstellungen, VwL-Leistungen

3. Abschreibungen

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Sie basieren auf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögensgegenstände in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	-587,0	-678,3	-585,0	93,3
davon: auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	-153,5	-161,7	-153,5	8,2
davon: auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-433,5	-516,6	-431,5	85,1

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet die Positionen sonstigen Personalaufwand, Mieten, Pachten und Leasing, Aufwendungen für Fremdleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten, Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation sowie Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung.

Sonstiger betrieblicher Aufwand in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	-5.956,4	-6.186,3	-6.310,9	-124,6
davon: sonstiger Personalaufwand	-190,9	-226,4	-221,3	5,1
davon: Mieten, Pachten, Leasing, Lizenzen	-622,3	-610,9	-595,0	15,9
davon: Aufwand für Fremdleistungen*, einschl. Kosten des Geldverkehrs	-1.526,6	-1.607,9	-1.851,2	-243,3
davon: Rechts- und Beratungskosten	-199,2	-161,0	-160,7	0,3
davon: Bürobedarf, Literatur, TK	-404,7	-365,5	-430,5	-65,0
davon: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Bewirtung und Repräsentation	-627,8	-752,4	-668,1	84,3
davon: Aufwand DIHK	-589,5	-500,0	-598,0	-98,0
davon: Aufwand für Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	-426,5	-494,4	-475,9	18,5
davon: Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.368,8	-1.467,8	-1.310,2	157,6

* Vor allem Dienstleistungen und outgesourcte Dienstleistungen

5. Finanzergebnis

Das negative Finanzergebnis beruht im Wesentlichen auf der nach BilMoG abzurechnenden Abzinsung der Pensionsverpflichtungen.

Finanzergebnis in TEUR	2017	2018		
	IST	Plan	Ist	Abweichung Ist zu Plan
Insgesamt	-1.173	-1.788	-1.835	-47

6. Investitionen

In 2018 sind Investitionen in Höhe von rund 591 TEUR getätigt worden, u. a. in Technologien, um bestehende Dienstleistungen für Mitglieder nutzerfreundlich zu digitalisieren.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in EUR		Plan	NT	IST	Δ IST ggü. NT
Digitale IHK	Recherchetool für Kundenmanagementsystem (EVA Analytics)*	42.000*	42.000*	0*	42.000
	Datenschutz: Modul zur rechtskonformen Speicherung personenbezogener Daten („GFI Einverständniserklärung“)*	0*	25.000*	0*	25.000
	Erweiterung HR-Software	0	29.000	6.480	22.520
	Umrüstung IHK-LAN auf Server Virtualisierung	0	32.000	67.259	-35.259
	Digitalisierung Gefahrgutprüfungen (Elvis ADR), Upgrade Finanzcontrolling-Software (eCo 4.0) u. a.	47.000	77.800	20.573	57.227
Einrichtung	Büromöbel und Ausstattung Seminarräume	33.500	32.500	33.432	-932
	Telefonanlage „Voice-over-IP“ (VoIP)*	42.000*	74.000*	0*	74.000
	Sonstiges (u.a. USV-Anlage)	11.000	43.200	28.365	14.835
BZ	Ersatzbeschaffung für alte Drehbank	40.000	40.000	0	40.000
	Sonstiges (u. a. Abkantbank, Bauteile Pneumatik)	89.000	89.000	34.579	54.421
Σ Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		304.500	484.500	190.687	293.813
Finanzinvestitionen					
Zweckgebundene stille Einlage in Hessen Kapital I („Innovationsfonds Hessen“)		0	400.000	400.000	0
Σ Finanzinvestitionen		0	400.000	400.000	0
Gesamtinvestitionen		304.500	884.500	590.687	293.813
* Auffassung RPS: Aufwand statt Investition -> IST 2018 als Aufwand gebucht					

Die Investition in Höhe von 35.259 EUR (Switches/Netzwerkkomponenten) war ursprünglich in der Position "Telefonanlage - VoIP" geplant. Diese Planung ist im IST 2018 zu korrigieren: buchhalterisch sind die Switches Bestandteil der neuen Virtual Server - waren dort allerdings nicht geplant.

Diese „Mehr“-Investition ist von der Vollversammlung nachzugenehmigen (§ 12 Finanzstatut (FS) i. V. m. Richtlinie zu Abs. 4 FS: werden geplante Auszahlungen je Einzelvorhaben um mehr als 25 % des genehmigten Betrages überschritten, muss die Vollversammlung nachgenehmigen).

Beschluss:

Der Etatausschuss empfiehlt der Vollversammlung,

die nicht geplante bzw. nicht angepasste
Mehrinvestition für „Umrüstung IHK-LAN auf POE
Anschlüsse“ i. H.v. 35.259 EUR

nach zu genehmigen.

7. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis beläuft sich auf minus 2,5 Mio. EUR und liegt damit rund 166 TEUR unter Plan (minus 2,33 Mio. EUR).

III. Ergebnisverwendung

Gemäß dem Finanzstatut ist die Verwendung des Jahresergebnisses durch die Vollversammlung zu beschließen.

Das Jahresergebnis beträgt minus 2.497 TEUR.

Der Etatausschuss empfiehlt der Vollversammlung, das Jahresergebnis wie folgt auszugleichen:

Beschluss:

Der Etatausschuss nimmt den Jahresabschluss zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt der Vollversammlung das Jahresergebnis (minus 2.497 TEUR) wie folgt auszugleichen:

Ergebnisverwendung in TEUR	Entnahme	Einstellung
FinanzierungsRL	-247	30
AusgleichsRL	0	0
Andere RL	-1.966	581
Liquiditäts-RL	-685	0
Instandhaltungs-RL	0	0
FinanzierungsRL Innovationsfonds	0	0
Zinsunterdeckung-RL	-1.111	0
RL VV-Wahl	-101	63
Digitalisierungs-RL	-69	518
Ergebnisvortrag aus Vorjahr	895	0
Ergebnisvortrag aus lfd. Jahr	0	0

und den Jahresabschluss 2018 in der vorgelegten Form festzustellen.

IV. Bericht der Rechnungsprüfer

Der IHK Darmstadt wird ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Das Prüfungsergebnis lautet auszugsweise:

„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- *entspricht der beigefügte Jahresabschluss nebst Anhang in allen wesentlichen Belangen den Regelungen des Finanzstatuts, den Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts und den übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der IHK zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2018.*
- *vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der IHK. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Regelungen des Finanzstatuts sowie den Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*
- *ist der Wirtschaftsplan unter der aufschiebenden Bedingung der notwendigen Genehmigungen der Mehrauszahlungen, der ungeplanten Entnahmen bzw. Mehrentnahmen aus den Rücklagen und der ungeplanten Einstellungen bzw. Mehreinstellungen in die Rücklagen durch die Vollversammlungen erteilt werden, in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden. Die IHK hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans beachtet und die ihr im Rahmen der Plan-Gewinn- und Verlustrechnung und des Finanzplans zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.*

Sinngemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses nebst Anhang und des Lageberichts geführt hat. Darüber hinaus sind nach den Bestimmungen des Finanzstatuts und den Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts und den übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften keine Einwendungen zu erheben.“

Auch die durchgeführten Kassenprüfungen sowie die sachlichen Prüfungen durch die ehrenamtlich eingesetzten Rechnungsprüfer (Vollversammlungsmitglieder Andreas Mittmann und Uwe Schellhaas) bestätigen das positive Prüfungsergebnis.

Beschluss der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

1. Die Vollversammlung stimmt der Mehrinvestition (35.259 EUR) zu.
2. Die Vollversammlung stimmt dem Ergebnisverwendungsvorschlag zu.
3. Die Vollversammlung stellt den Jahresabschluss 2018 fest.
4. Die Vollversammlung erteilt Präsidentin und Hauptgeschäftsführer für das Wirtschaftsjahr 2018 Entlastung.

Information: Susanne Jung, Leiterin Geschäftsbereich Personal, Finanzen und Justizariat,
Telefon: 06151 871-1260, E-Mail: susanne.jung@darmstadt.ihk.de

TOP 9 Vorgezogen: Ehrung ehemaliger Vollversammlungsmitglieder

Otto Edinger, Enis Ersü, Wolfgang Koehler und Arnold Zörgiebel werden für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement für die IHK Darmstadt mit der goldenen bzw. silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Laudationes: Matthias Martiné (es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Vollversammlungsmitglieder,

ich möchte zu Beginn dieser Sitzung vier Persönlichkeiten ehren, die sich viele, viele Jahre in der IHK engagiert haben und – jeder auf seine Weise – unsere Wirtschaftsregion geprägt haben.

Durch die Ehrung unserer ehemaligen Präsidentin in der letzten Sitzung und die heutigen Ehrungen mögen Sie vielleicht den Eindruck gewinnen, das käme öfter vor. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Die Verleihung einer Ehrennadel ist selten, umso mehr freue ich mich, dass ich heute vier Herren auszeichnen darf, die sich besonders um die Wirtschaft in der Region verdient gemacht haben.

Vier Herren aus unterschiedlichsten Branchen, mit unterschiedlichsten unternehmerischen Wegen. Das gemeinsame: Sie sind für mich alle vier „Gesichter des Mittelstandes der Region“.

Wolfgang Koehler

Meine Damen und Herren,

wer in den letzten Wochen mit offenen Augen durch die Gegend gefahren ist, hat vielleicht ein ähnliches Motiv wie dieses als Werbung gesehen. Ein lachender, sympathischer Mann mit seinen zwei Kindern. Ein Bild, in dem viel Geschichte steckt.



Herr Koehler, ich hoffe Sie verzeihen die illegale Kopie von Ihrer Homepage, aber das Grundmotiv mit Ihren zwei Söhnen hat mir einfach gefallen – Gesichter des Mittelstandes der Region.

Und dieser Mittelstand engagiert sich. Lieber Herr Koehler, bevor Sie 1996 Mitglied der Vollversammlung wurden, waren Sie viele Jahre begeisterter und begeisternder Wirtschafts junior. 1985 sogar deren Sprecher und dann Fördermitglied. Bereits ab 1986 bis zum Ende der letzten Wahlperiode waren Sie außerdem in verschiedenen Ausschüssen aktiv. Die Ausschüsse für Stadt- und Regionalplanung, Standortmarketing, Umwelt- und Steuerausschuss konnten von Ihren Erfahrungen als Unternehmer profitieren. Sie waren stets bereit, uns mit Beispielen aus Ihrem Unternehmen zu helfen. Seien es Themen wie Umsatz- oder Erbschaftssteuer, sei es bei umweltpolitischen Fragestellungen, bei denen Sie Ihrer Zeit voraus waren.

Ich darf aus einem Brief aus dem Jahr 2000 von Ihnen zitieren, in dem Sie uns für unsere damals kritische Haltung gegenüber der Einführung von Pfand auf Getränkeeinwegverpackungen kräftig den Kopf gewaschen haben, unter anderem mit der Begründung, dass „wir aus Umwelt- und Sauberkeitssichtpunkten die Einwegverpackungen auf ein vernünftiges Maß zurückdrängen sollten.“

Für Ihr breites Engagement auch im Brauerbund, in der Vereinigung der hessischen Unternehmervverbände und gesellschaftlich in der Region haben Sie bereits das Bundesverdienstkreuz am Bande 2012 erhalten.

Bei all' den Aufgaben, zu denen ja auch noch die Leitung eines Unternehmens gehörte, haben Sie uns auch noch bei der Entwicklung eines Qualifizierungskonzeptes für die Gastronomie und nicht zuletzt durch viele kritische Fragen in der Vollversammlung unterstützt. Vielen Dank dafür!

Ich darf Sie, lieber Herr Koehler, nun nach vorne bitten und ihnen die Goldene Ehrennadel der IHK Darmstadt verleihen.

Enis Ersü

Ein weiteres Gesicht des Mittelstandes ist Enis Ersü, dessen Unternehmen Isra Vision Systems AG vielen von Ihnen ein Begriff sein dürfte. Geboren in Istanbul, Studium an der damals noch Technischen Hochschule Darmstadt, dann der unternehmerische Beginn mit einem der ersten Spin offs aus der Hochschule, stehen Sie und Ihr Unternehmen heute für Innovationskraft aus dem Zusammenspiel von Wissen und Wirtschaft, Internationalität und mittelständischer Bodenhaftung. Und Ihre geballte Erfahrung aus diesem Lebensweg haben Sie bei uns eingebracht.

Wie Wolfgang Koehler hat auch Herr Ersü seine Verbundenheit zur IHK über die Wirtschafts junioren entdeckt, denen er als Fördermitglied treu geblieben ist. 2004 kam dann die Mitarbeit im Industrie-Ausschuss dazu und 2009 die Vollversammlung sowie die Ausschüsse Standortmarketing und Unternehmensförderung. Neben diesem offensichtlichen Engagement haben Sie, lieber Herr Ersü, in unzähligen persönlichen Gesprächen dem Hauptamt mit Rat und Tat zur Seite gestanden und haben das eingebracht, was die Arbeit einer IHK für die Politik so wertvoll macht – den unternehmerischen Sachverstand.

Dafür können wir nicht dankbar genug sein und ich darf Ihnen als kleines Zeichen der Anerkennung die silberne Ehrennadel der IHK Darmstadt verleihen.

Otto Edinger

Herr Edinger, wer bereits in der letzten Wahlperiode dabei war, weiß, was für einem Menschen mit Herzblut ich heute die silberne Ehrennadel verleihen darf. Leidenschaftlich wie Sie sind, haben Sie mit Ihrer Meinung im Handelsausschuss seit 2004 und ab 2009 in der Vollversammlung nie hinterm Berg gehalten. Sie haben Fragen gestellt und gebohrt, Sie haben sich eingebracht und gefordert. Herr Proba sagte einmal: „Wirtschaft hat in Lampertheim ein Gesicht – Otto Edinger“ und aus dem Handelsausschuss kommt das Statement: „Ein Mann, auf den man immer zählen kann.“

Ihre Stadt hat Ihnen für Ihre Verdienste um das Gemeinwohl die Stadtplakette verliehen, ich möchte Ihnen für Ihre Verdienste um die Wirtschaft die Ehrennadel in Silber verleihen.

Arnold Zörgiebel

Lieber Herr Zörgiebel, in der Vollversammlung waren Sie 18 Jahre und so lange sind Sie auch dem Handelsausschuss verbunden, der zu Beginn Ihres Engagements noch Absatzausschuss hieß. Von 2006 bis 2014 waren Sie als Vizepräsident aktiv und haben in diesem Amt die regionale Verantwortung für den Kreis Odenwald übernommen. Womit ich wieder bei meinem Leitmotiv bin: Gesichter des Mittelstandes. Sie sind das Gesicht der IHK Darmstadt im Odenwald geworden und haben in unzähligen Veranstaltungen mit Unternehmern und Politikern gesprochen, gerungen, überzeugt und repräsentiert. Der Odenwald ist so ein ganzes Stück näher an die anderen Landkreise gerückt. Sie haben die Strukturen und Beziehungen mit aufgebaut, von denen wir heute zehren. Sei es im Gespräch mit der OREG, verschiedenen Bürgermeistern oder in den Verwaltungen. Wir sind heute im Odenwald etablierter Gesprächspartner rund um die Themen der Wirtschaft. Das ist in großen Teilen Ihr Verdienst, mit Ihrer unaufgeregten, sachlichen, verlässlichen und hilfsbereiten Art. Dafür darf ich Ihnen – verbunden mit ganz herzlichem Dank – die silberne Ehrennadel überreichen!

TOP 2.2 Wahl der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer

Bericht: Matthias Martiné

Gemäß § 11 Abs. 3 Satzung der IHK Darmstadt wählt die Vollversammlung aus ihrer Mitte jeweils 2 Rechnungsprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Zum Hintergrund: Für die Prüfung des Jahresabschlusses der IHK Darmstadt ist die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern als überörtliche Prüfungseinrichtung für Körperschaften des öffentlichen Rechts des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK), Berlin, zuständig.

Der Prüfbericht der Rechnungsprüfungsstelle ist die Grundlage für die ehrenamtlichen Prüfer der Vollversammlung. Ihre Aufgabe ist es, Zweckmäßigungsfragen in ihrem Prüfbericht an die Vollversammlung aufzugreifen und damit zur Entscheidung zu bringen. Diese ehrenamtliche Rechnungsprüfung ist die Grundlage der Entlastung durch die Vollversammlung.

Darüber hinaus obliegt den ehrenamtlichen Rechnungsprüfern die mindestens zweimal jährlich stattfindende Kassenprüfung – eine davon unangemeldet.

Folgende Vollversammlungsmittglieder erklären sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen

- **Uwe Schellhaas**, Geschäftsführer, Bäckerei Schellhaas GmbH & Co. KG, Groß-Bieberau. Herr Schellhaas ist seit Juli 2009 als ehrenamtlicher Rechnungsprüfer bei der IHK Darmstadt tätig.
- **Eva Mönke**, Geschäftsführerin, Reitsport Frölich GmbH, Weiterstadt. Frau Mönke kandidiert erstmals als ehrenamtliche Rechnungsprüferin und würde den bisherigen Prüfer Andreas Mittmann ersetzen, der nicht mehr in der Vollversammlung ist.

Beschlüsse der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

- 1) Die Vollversammlung beschließt, die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer per Handzeichen zu wählen.
- 2) Die Vollversammlung stimmt dem Wahlvorschlag zu.

Information: Susanne Jung, Leiterin Geschäftsbereich Personal, Finanzen und Justizariat, Telefon: 06151 871-1260, E-Mail: susanne.jung@darmstadt.ihk.de

TOP 2.3 Berufung des Ehrenrates der IHK Darmstadt

Bericht: Matthias Martiné

Die IHK Darmstadt möchte mit Ehrungen in verschiedenen Abstufungen (Ehrenurkunde und Ehrennadel in Gold und Silber) engagierten und verdienten Unternehmern für ihre Leistungen Dank aussprechen und das Geleistete angemessen würdigen. Grundlage ist die Ehrenordnung der IHK Darmstadt vom 13.12.2005.

Für die Entscheidung über die Verleihung der Ehrungen wurde in der Vergangenheit ein 3-köpfiger Ehrenrat eingerichtet, der jeweils für die Dauer der Wahlperiode berufen wird und üblicherweise aus verdienten Mitgliedern der Vollversammlung besteht, die dem Gremium nicht mehr angehören.

Folgende Persönlichkeiten haben ihre Bereitschaft erklärt, sich im Ehrenrat für die Wahlperiode 2019-2024 zu engagieren:

- **Otto Edinger**, Edinger Fachmarkt GmbH, Lampertheim, ehemaliges Engagement in der IHK Darmstadt: Mitglied der Vollversammlung, Mitglied im Handelsausschuss
- **Karl Heeß**, Heeß GmbH & Co. KG, Lampertheim, ehemaliges Engagement in der IHK Darmstadt: Mitglied der Vollversammlung, Vorsitzender des Ausschusses für Außenwirtschaft, Mitglied des Ausschusses für Industrie, Forschung und Innovation
- **Wolfgang Koehler**, Darmstädter Privatbrauerei GmbH, Darmstadt, ehemaliges Engagement in der IHK Darmstadt: Mitglied der Vollversammlung, Mitglied in den Ausschüssen für Stadt und Regionalplanung (gab es bis 2004), Standortmarketing, Umwelt, Steuern.

Beschluss der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

Die Vollversammlung stimmt der Berufung der Herren Edinger, Heeß und Koehler bis zum Ende der Wahlperiode zu.

Information: Barbara Becker, Referentin des Hauptgeschäftsführers, Telefon: 06151 871-1217, E-Mail: barbara.becker@darmstadt.ihk.de

TOP 4 Abwrackprämie und Übergangsfristen für Kassen

Das Bundesfinanzministerium will mit dem „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ den Steuerbetrug eindämmen. Dazu setzt es u. a. auf Sicherheitstechnik in Registrierkassen, die bestimmte – vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) definierte – technische Standards erfüllt. Andere Kassen werden demnach ab 01.01.2020 bei Betriebsprüfungen nicht mehr als gesetzeskonform akzeptiert, was Schätzungen bei Steuerprüfung Tür und Tor öffnet und Streit vorprogrammiert. Viele Unternehmer können gar nicht beurteilen, ob ihre Kasse gesetzeskonform ist (sie müssen sich auf Herstellerangaben verlassen) und ggf. neue Kassen anschaffen, wenn das BSI neue Standards jenseits parlamentarischer Kontrolle definiert.

Der IHK-Steuerausschuss hält diese massive technische Aufrüstung für überzogen und für ein ungeeignetes Instrument, Betrug zu bekämpfen: Betrug wird nicht durch überzogene technische Anforderungen an Kassen verhindert. Selbstverständlich muss Steuerbetrug verfolgt und geahndet werden, allerdings muss die Finanzverwaltung sicherstellen, dass möglichst wenige Unternehmer unter den Regelungen leiden und der Ermittlungsaufwand nur in unabdingbarem Ausmaß von den Behörden auf die Unternehmen verlagert wird. Die im Gesetz vorgesehenen Meldepflichten sorgen zudem für unnötige zusätzliche Bürokratie für Unternehmen.

Der IHK-Steuerausschuss kritisiert darüber hinaus die beabsichtigte kurzfristige Umstellungsfrist zum Jahresende, die einen massiven Eingriff in die unternehmerische Freiheit und Investitionsplanung darstellt. Es werden weder Abschreibungszyklen für Kassensysteme berücksichtigt noch wird bedacht, dass die erforderlichen Investitionen teilweise im fünfstelligen Bereich liegen können. Doch nicht nur die Investitionssummen werden kritisch gesehen: die Umstellungsfrist reicht nicht aus, um ein Kassensystem zu beschaffen, zu installieren und die Mitarbeiter zu schulen. Aktuell sind die technischen Standards seitens des BSI noch nicht verfügbar.

Deshalb hat der IHK-Steuerausschuss der IHK Darmstadt klare Forderungen formuliert:

1. Abwrackprämie für Kassensysteme, die aufgrund der Verordnung außer Dienst gestellt werden müssen
2. Längere Übergangsfrist, mindestens 12 Monate
3. Keine zusätzlichen Meldepflichten für Kassensysteme
4. Keine Belegpflicht bei mobilen Bezahlverfahren

Der Steuerausschuss der IHK Darmstadt wertet die Verordnung als neuerlichen Versuch, Aufgaben der Finanzverwaltung auf Unternehmen zu verlagern. Er plädiert dafür, eine Steuerreform einzuleiten, die dem Grundsatz „Vereinfachung“ Rechnung trägt. Dann kann die Finanzverwaltung die aus ihrer Sicht notwendigen Kontrollaufgaben auch wieder selbst ausführen.

Beschluss der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

Die Vollversammlung der IHK Darmstadt unterstützt die Position des Steuerausschusses und fordert die Geschäftsführung auf, diese offensiv bei Politik und Verwaltung, gemeinsam und im Schulterschluss mit den Verbänden zu vertreten.

Information: Martin Proba, Leiter Geschäftsbereich Unternehmen und Standort, Telefon: 06151 871-1234, E-Mail: martin.proba@darmstadt.ihk.de

TOP 5 Anzeigepflicht für nationale Steuergestaltung – Positionspapier des Steuerausschusses

Auf europäischer Ebene wurde eine Pflicht für die Offenlegung internationaler Steuergestaltungen auf den Weg gebracht. Damit soll verhindert werden, dass Konzerne Gewinne durch die Verlagerung auf Tochtergesellschaften in Niedrigsteuerrändern nicht dort versteuern, wo sie anfallen.

Nun plant das Bundesfinanzministerium eine Anzeigepflicht für „nationale Steuergestaltungen“. Da es sich um inländische Sachverhalte handelt, die auf deutschem Steuerrecht basieren und vom Gesetzgeber so gewollt sind, erscheint diese Übertragung einer europäischen Regelung nicht logisch begründbar.

Der Begriff „Steuergestaltung“ ist nicht eindeutig definiert und damit ist jegliche Anwendung von Steuergesetzen Steuergestaltung. So wäre eine Steuergestaltung anzuzeigen, wenn ein Ehepaar von dem Wahlrecht der gemeinsamen oder der getrennten Veranlagung Gebrauch macht.

Dies würde zu einer Flut an Meldungen an die Finanzbehörden führen, die diese schon kapazitätsmäßig nicht beherrschen könnten. Zudem lassen sich dadurch kriminelle Steuergestaltungen nicht erfassen, da diese sicher nicht angezeigt würden.

Man könnte den Vorstoß auch so interpretieren, dass das Bundesfinanzministerium den Überblick über die eigenen Gesetze verloren hat und jetzt Unternehmen in die Pflicht nehmen will, die Anwendung der bestehenden Gesetzeslage zu erläutern.

Der IHK-Steuerausschuss hat sich eindeutig gegen das Vorhaben des Bundesfinanzministeriums positioniert und empfiehlt der Bundesregierung, eine Steuerreform mit dem Ziel einer Vereinfachung einzuleiten, damit auch die Finanzverwaltung wieder den Überblick über die Anwendung der Steuergesetze in Deutschland gewinnen kann.

Beschluss der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

Die Vollversammlung der IHK unterstützt die Position des Steuerausschusses und fordert die IHK Darmstadt auf, diese auch offensiv bei Politik und Verwaltung zu vertreten.

Information: Martin Proba, Leiter Geschäftsbereich Unternehmen und Standort, Telefon: 06151 871-1234, E-Mail: martin.proba@darmstadt.ihk.de

TOP 6 Europapolitische Positionen

Die Europapolitischen Positionen (EuPos) sind Grundlage unserer europapolitischen Arbeit – nicht nur im Vorfeld einer Wahl, sondern während der gesamten Wahlperiode. Auf dieser gemeinsamen Basis aller IHKs und des DIHK entstehen Stellungnahmen zu tagesaktuellen Fragen, Gesetzesvorhaben, Positionierungen in politischen Gesprächen usw. Sie tragen zu einer einheitlichen und schlagkräftigen Positionierung im politischen Umfeld bei.

Die Aktualisierung der EuPos, die regelmäßig vorgenommen wird, erfolgte in einem deutschlandweiten Abstimmungsprozess der Industrie- und Handelskammern in den betroffenen Ausschüssen.

Schwerpunkte der Änderungen in der Version 2019 sind der Brexit und eine Positionierung zum EU-Haushaltsrahmen 2021-2027.

Die IHK Darmstadt hat an der Aktualisierung unter Beteiligung des Ehrenamts der letzten Wahlperiode mitgewirkt. Erfreulich ist, dass unsere redaktionellen und inhaltlichen Änderungswünsche an mehreren Punkten berücksichtigt wurden.

Die späte Abstimmung ist dem Übergang zwischen den Wahlperioden der Vollversammlung geschuldet. Anmerkungen werden gerne aufgenommen, da wir im permanenten Austausch mit dem DIHK stehen und diese Themen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Beschluss der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

Die Vollversammlung nimmt die Europapolitischen Positionen 2019 zustimmend zur Kenntnis.

Information: Dr. Peter Kühnl, Geschäftsbereich Unternehmen und Standort, Telefon: 06151 871-1107, E-Mail: peter.kuehnl@darmstadt.ihk.de

TOP 7 Fortsetzung der MINT-Förderung im „Haus der kleinen Forscher“

Bericht: Hans-Heinrich Benda, Leiter Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung

Fehlender Fachkräftenachwuchs ist für die Unternehmen der Region eines der Haupthindernisse für Erfolg und Wachstum. Auch 2019 wird der Engpass in den MINT-Berufen massiv sein – voraussichtlich werden 15.000 MINT-Fachkräfte fehlen, davon knapp 13.000 beruflich Qualifizierte (Quelle: IHK-Fachkräftemonitor Stand 31.05.2019).

Es ist daher unser zentrales Anliegen, pädagogische Fach- und Lehrkräfte zu qualifizieren sowie Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern – insbesondere mit Blick auf die Wahl eines technischen Ausbildungsberufs.

Zum Aufbau entsprechender Fortbildungs- und Netzwerkstrukturen ist die IHK Darmstadt seit 2015 lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Die Finanzierung dieses Projekts wurde 2014 von der Vollversammlung für zunächst vier Jahre bewilligt. Die Fortsetzung unseres Engagements bedarf der Zustimmung der Vollversammlung.

Fortsetzung der Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Das Ziel der vergangenen Wahlperiode, die Anzahl der qualifizierten pädagogischen Fach- und Lehrkräfte signifikant zu erhöhen, wurde erreicht. Zu Beginn unserer Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hatten lediglich 10 % aller Kindergärten, Horte und Grundschulen Fortbildungen des „Haus der kleinen Forscher“ besucht. Diesen Anteil konnten wir auf 51 % erhöhen. Zertifiziert sind aktuell 23 Einrichtungen, darunter 5 Grundschulen. Neben der Bereitstellung des Fortbildungsangebots haben wir uns in der Beratung von Kindergärten, Horten und Grundschulen zur Umsetzung der frühen MINT-Bildung engagiert und mit zusätzlichen Fortbildungsthemen und Wettbewerben die Verstetigung der frühen MINT-Bildung in den Einrichtungen gefördert. Parallel zum Aufbau der Fortbildungsstrukturen des „Haus der kleinen Forscher“ haben wir die regionalen MINT-Bildungsakteure in einem Netzwerk „MINT-Region Südhessen“ zusammengeführt.

Neuer Schwerpunkt: „MINT in der beruflichen Orientierung“

Neben einem möglichst frühzeitigen Einstieg in die MINT-Förderung ist vor allem Kontinuität in den Angeboten für alle Altersgruppen zentral. Ein einmal gewecktes MINT-Interesse muss durch entsprechende Angebote in Grund- und weiterführenden Schulen aufgenommen werden und schließlich in eine MINT-spezifische berufliche Orientierung münden. Um eine solche Förderung entlang der Bildungskette in der Region sicherzustellen, engagiert sich die IHK Darmstadt nicht nur im Rahmen der MINT-Region Südhessen, sondern baut außerschulische Lernorte auf, in denen Kinder und Jugendliche frei und interessengetrieben forschen und experimentieren können. In diesen „MINT-Zentren“ gibt es neben der Möglichkeit zum freien Arbeiten auch Angebote zur beruflichen Orientierung, vergleichbar mit dem Anliegen der IHK-Zukunftswerkstätten. Das erste MINT-Zentrum wurde im Februar 2019 in Seeheim-Jugenheim am Schuldorf Bergstraße eröffnet. Weitere folgen in der zweiten Jahreshälfte. Angestrebt ist die Eröffnung von mindestens einem Standort in jedem Landkreis. Nach der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt es auch Interesse aus dem Odenwaldkreis und Groß-Gerau. Erste Kooperationsgespräche hierzu wurden bereits geführt.

Ergänzend beabsichtigen wir im Rahmen des Projektbüros „Berufliche Orientierung“, angesiedelt in der IHK Darmstadt, Lehrkräftefortbildungen auch zur MINT-spezifischen Berufsorientierung zu entwickeln und anzubieten.

Unsere Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist damit die Grundlage für MINT-begeisterten Fachkräftenachwuchs und ermöglicht uns durch den Aufbau von Beziehungen zu regionalen Bildungseinrichtungen die Platzierung von weiteren MINT-Bildungsangeboten – idealerweise bis hin zur Entscheidung für einen technischen Ausbildungsberuf.

Aufwand

Für die Arbeit als lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und die Verzahnung mit den Angeboten regionaler MINT-Förderung entlang der Bildungskette sind bisher 1,5 Vollzeitstellen (1 Referent/in und 0,5 Sachbearbeiter/in) eingesetzt. Der Sachaufwand beträgt ca. 30.000 €/p. a.

Beschluss der Vollversammlung am 26. Juni 2019:

Die Vollversammlung beschließt, die Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ fortzuführen. Ziel der Fortführung des Engagements als Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist die Bereitstellung eines Fortbildungs- und Beratungsangebots in der frühen MINT-Bildung sowie der Anschluss und die Verankerung der MINT-Förderung entlang der Bildungskette durch Zukunftswerkstätten, MINT-Zentren und Lehrkräftefortbildungen zur beruflichen Orientierung.

Information: Hans-Heinrich Benda, Leiter Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung, Telefon: 06151 871-1240, E-Mail: hans-heinrich.benda@darmstadt.ihk.de

TOP 8 Aktion Heimatshoppen

Der TOP wird aus Zeitgründen auf die Sitzung vom 17.09.2019 verschoben.

Verschoben

TOP 3 Strategie der Wahlperiode 2019 - 2024

Bericht: Matthias Martiné, Dr. Uwe Vetterlein

Auf Basis der Ergebnisse des Vollversammlungsworkshops „Märkte der Zukunft“ vom 06.02.2019 wird ein erster Strategieentwurf vorgestellt, den das Präsidium gemeinsam mit der Geschäftsführung in einer Klausur am 28.05.2019 erarbeitet hat.

Herr Martiné macht darauf aufmerksam, dass auch nach der Vollversammlungssitzung noch bis zum 12.08.2019 Gelegenheit besteht, Anmerkungen einzubringen – gerne auch per „just connect“.

Für diesen TOP wird zur Meinungsabfrage in einigen Punkten das elektronische Abstimmungstool verwendet.

Um die Orientierung zu erleichtern, stellt Herr Dr. Vetterlein zunächst noch einmal die vier Themenschwerpunkte vor, die im Workshop des Ehrenamtes erarbeitet wurden und die die Basis für die Strategie darstellen:

3. Strategie der Wahlperiode 2019 - 2024 

Vier Themen



The image displays four hand-drawn cards, each with a red awning icon in the top left corner. The cards are arranged in a 2x2 grid. The top-left card is titled 'Standort Rhein-Main-Neckar' and features a map of the region. The top-right card is titled 'Was brauchen kleine und mittlere Unternehmen?' and includes a drawing of a factory. The bottom-left card is titled 'Vernetzung in der Region' and has a handwritten note above it: 'Branchenübergreifend zusammenarbeiten!'. The bottom-right card is titled 'Fachkräfte finden und halten'.

Strategieplanung zum Thema „Standort“

Wir leben in einem der erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte der EU. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, arbeitet die IHK Darmstadt auch die nächsten fünf Jahre daran, die Region attraktiv zu machen – für Bürger und für Unternehmen. Dadurch ergeben sich zwei zentrale Strategielinien:

1) Wir arbeiten für eine lebenswerte Region.

Unternehmer und Fachkräfte sollen sich hier wohlfühlen und hier bleiben. Die zwei größten Hebel, um das zu erreichen, sind aus unserer Sicht eine Stärkung des Tourismus und eine Verbesserung der Infrastruktur. Der Tourismus und das Gastgewerbe spielen eine zentrale Rolle bei der Lebensqualität.

Beispiel: Dafür werden wir das Tourismus- und Freizeitnetzwerk Rhein Main Neckar stärken, das z. B. Speisekarten-Checks oder einen gemeinsamen Flyer über alle saisonalen Events der Region Bergstraße/Odenwald erarbeitet.

Zusätzlich können wir dadurch viele kleine Unternehmen unterstützen.

In Sachen Infrastruktur stehen vor allem die Attraktivität der Ortskerne und eine gute Mobilität im Fokus – beides hat direkte Auswirkungen auf den Alltag und damit auf das Lebensgefühl. Ein Projekt, das darauf einzahlt, ist z. B. „Heimat shoppen“, über das wir in der nächsten Sitzung sprechen werden. Um hier voran zu kommen, werden wir noch stärker als vorher auf die Zusammenarbeit mit und zwischen Kommunen und Bürgermeistern sowie auf Anreize durch „öffentliche Wettbewerbe“ und Austauschformate setzen.

2) Wir sorgen dafür, dass die Standortbedingungen stimmen.

Wir arbeiten an einer strategischen, zukunftsfähigen und überregionalen Flächenentwicklung und -planung, natürlich zusammen mit der Politik. Speziell für die Industrie in Südhessen werden wir dafür einen breiten Beteiligungsprozess anstoßen, um gemeinsam Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Region zu erarbeiten.

Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, durch einfachere Planverfahren und die Digitalisierung der Bauakte, Bauprojekte zu beschleunigen.

Strategieplanung zum Thema „Fachkräfte“:

Die IHK Darmstadt bietet aufeinander abgestimmte und miteinander verzahnte Programme entlang der Bildungskette an, um für die regionale Wirtschaft den Fachkräftenachwuchs zu sichern.

Dies erfolgt über drei Strategielinien:

1) Durch Berufsorientierung öffnen wir den Blick für Karrierewege.

Wir möchten Berufsorientierung und MINT-Themen in der gesamten Bildungskette verankern: Kein Jugendlicher soll einen Schulabschluss machen, ohne sich mit diesen beiden Themen befasst zu haben. Damit das gelingt, gehen wir in Kindergärten und an Schulen, z. B. mit der Aktion „Kinder entdecken Logistik“, bei der Kindergarten-Kinder den Weg von einem Ei bis in den Supermarkt verfolgen. Außerdem verstärken wir den Austausch

zu Berufsorientierung zwischen Schulen und Unternehmen über direkte Partnerschaften, aber auch über gemeinsame Initiativen wie die Zukunftswerkstätten und MINT-Zentren.

2) Wir stärken die Duale Ausbildung.

Unser Fokus bei der Berufsorientierung ist klar: Wir müssen mehr Jugendliche für eine duale Ausbildung gewinnen.

Das machen wir durch bewährte Produkte wie das Azubi-Speed-Dating oder die Beratung von Studienzweiflern. Wir werden aber auch neue Formate entwickeln und weitere Kanäle suchen, um an Jugendliche heran zu kommen.

Auch die Qualität und das Image der dualen Ausbildung müssen aufgewertet werden. Dafür werden wir verstärkt mit den Ausbildern in den Betrieben ins Gespräch kommen und sie durch Praxis-Workshops weiterbilden. Durch ein Netzwerk der Ausbilder soll auch der Austausch untereinander gefördert werden.

3) Wir fördern die höhere Berufsbildung.

Unternehmen müssen ihre Mitarbeiter in Zukunft noch gezielter weiterbilden, um fit für die Märkte der Zukunft zu bleiben. Diesem Bedarf möchten wir begegnen, indem wir unser Angebot der „Höheren Berufsbildung“ weiterentwickeln sowie Fachkräfte und Personalierer zielgerichtet beraten.

Ganz konkret: Die Bildungszentren werden kontinuierlich modernisiert und die Inhalte und Formate unserer Weiterbildungen werden im Sinne der Digitalisierung überarbeitet, z. B. werden wir auch Webinare anbieten.

Strategieplanung zum Thema „Vernetzung“:

Unser IHK-Bezirk ist Teil von zwei wirtschaftlich starken Metropolregionen: FrankfurtRheinMain und Rhein-Neckar. Das sehen wir als Stärke, die wir bewusst ausbauen möchten, indem wir diese Metropolregionen in sich und die Unternehmer untereinander stärker vernetzen.

1) Wir setzen uns ein für politische Zusammenarbeit.

Unser Ziel ist es, Hürden für Unternehmen abzubauen, die durch kommunale, regionale und Ländergrenzen geschaffen wurden. In den letzten drei Jahren haben die IHKs der Metropolregion FrankfurtRheinMain auf dem Weg dorthin zwei große Erfolge erzielt: Mit der Initiative PERFORM der Wirtschaftskammern der Metropolregion FrankfurtRheinMain haben wir nicht nur in zahlreichen Projekten bewiesen, dass sich länderübergreifende Zusammenarbeit lohnt. Vielmehr hat sich mit der Gründung des länderübergreifenden Strategieforums FrankfurtRheinMain ein Think Tank für FRM etabliert, der Politik (Land und Kommunen) auf Augenhöhe mit der Wirtschaft zusammenbringt. Die politische Zusammenarbeit hat eine neue Qualität erreicht. Diese jungen Initiativen wollen wir die nächsten fünf Jahre stärken. Gleichzeitig möchten wir die Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar stärken und gemeinsam mit den IHKs Pfalz und Rhein-Neckar einen Strategieprozess anstoßen.

2) Wir stärken unsere Unternehmen durch Netzwerke.

Die wirtschaftliche Stärke der Metropolregionen lebt auch von Branchenclustern und Unternehmensnetzwerken, z. B. IT FOR WORK e. V. und das Energieeffizienz-Netzwerk

ETA+ – um nur zwei zu nennen. Deshalb werden wir die vorhandenen Netzwerke und Cluster neu justieren und weiterentwickeln, damit Unternehmen auch im Rahmen der neuen Anforderungen der Märkte der Zukunft die richtigen Partner finden. Gleich, ob bei der Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen oder im Umgang mit Online-Plattformen. Dabei werden wir auch daran arbeiten, die Suche nach Kooperationspartnern zu vereinfachen, z. B. über intelligente Online-Tools, wie sie auch schon beim Automotive-Cluster im Einsatz sind.

Strategieplanung zum Thema „KMU“:

Über 90 % unserer Mitgliedsunternehmen haben weniger als zehn Mitarbeiter und keine Fachabteilungen für spezielle Fragen, z. B. zu Recht, Datenschutz oder Außenwirtschaft. Diesen Unternehmen möchten wir als Partner zur Seite stehen und unser Angebot auf ihre Bedürfnisse zuschneiden.

Wir unterstützen Unternehmen ...

- ... um Bürokratie zu bewältigen durch frühzeitige Information, Beratungen, Sprechtag, Checklisten, aber auch durch politische Arbeit.
- ... bei der Digitalisierung, z. B. dadurch, dass wir zusammen mit der TU Darmstadt daran arbeiten, die Angebote des Mittelstandkompetenzzentrums auch nach Ende der Förderung aufrechtzuerhalten.
- ... bei der außergerichtlichen Streitbeilegung.
- ... bei der Markterschließung, in dem wir Unternehmerreisen in beliebte Zielländer organisieren und Unternehmen mit geeigneten Partnern vor Ort zusammenbringen.
- ... und bei allen anderen Herausforderungen des unternehmerischen Lebens.

Strategieplanung zum Sonderthema #GemeinsamUnternehmenWirVerantwortung

Herr Martiné berichtet von einer Diskussion im Präsidium zur gesellschaftlichen Verankerung der Wirtschaft. Der Ausgang der letzten Wahlen und Bewegungen wie Fridays for Future und Co. zeigten klar, dass die Gesellschaft im Umbruch sei. Die Wirtschaft müsse – so das Präsidium - ihre Rolle in dieser Gemengelage neu definieren und sich positionieren. Deshalb schlägt das Präsidium vor, eine neue übergreifende Strategielinie aufzunehmen, mit der Bezeichnung:

#GemeinsamUnternehmenWirVerantwortung

Es ist geplant, die nächsten fünf Jahre auch dafür zu nutzen, sich mit der Rolle der Wirtschaft in der Gesellschaft auseinanderzusetzen:

- Welche Wertevorstellungen rund um Industrie, Handel und Dienstleistungen greifen künftig?
- Welche Rolle übernimmt die Wirtschaft in Bezug auf Klima, Umwelt und Energie?
- Was für ein Image haben Unternehmertum und privates Kapital in der Gesellschaft und beim politischen Nachwuchs?

Das Ziel sei es, einen Dialog zu diesen Themen zu fördern und das Image von Unternehmertum anhand von echten Beispielen aufzuwerten. Gegenüber Politik und Gesellschaft soll klar werden, dass Unternehmer bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und tradierte Handlungsweisen in Frage zu stellen – aber auch, dass es die Wirtschaft ist, die nach neuen Lösungen für die Zukunft sucht und den Wohlstand sichert.

Diese Strategielinie soll von einem ehrenamtlichen Arbeitskreis koordiniert werden, der die Ausschüsse, Netzwerke und weitere Arbeitskreise unterstützt, sich ehrlich und kritisch mit dem Thema zu befassen.

Ein wichtiger Aspekt soll der Austausch mit jungen Leuten sein: Schüler, Auszubildende, Studenten, Gründer und die Jugendorganisationen der Parteien.

Herr Martiné dankt der Vollversammlung für die aktive Mitarbeit und erläutert die weitere Zeitplanung zur Strategie:

- Anregungen und Ideen aus der Sitzung werden eingearbeitet.
- Neue Version der Strategie wird in „just connect“ zur Verfügung gestellt mit Bitte um Kommentierung, Ergänzung, Ideen bis zum 12.08.2019.
- Die (alten) Ausschüsse werden gezielt angesprochen, um die Strategie zu ergänzen.
- Beschluss der Strategie am 17.09.2019 sowie Berufung der neuen Ausschüsse.

Information: Dr. Clarisse Weischedel, Strategiemanagerin, Telefon: 06151 871-1208, E-Mail: clarisse.weischedel@darmstadt.ihk.de